



**Evaluationsergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung  
zum Projekt „Keine/r ohne Abschluss“**

Natalie Smilek M.A., Annelie Cremer (Dipl. Päd.)  
Universität Trier



## Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „KoA“

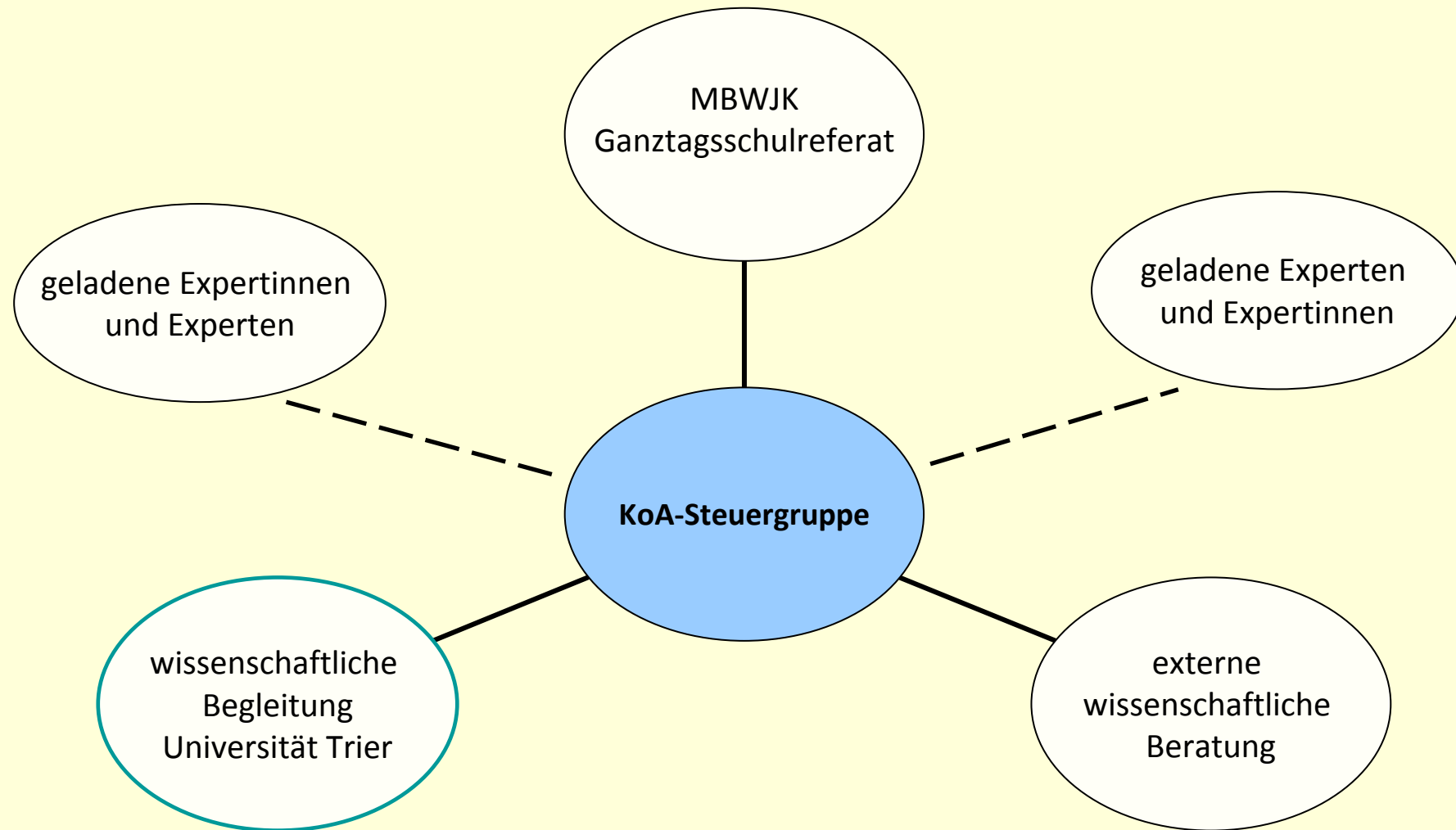
- KoA-Organigramm
- Aufgabenbereiche
- Methoden

## Evaluationsergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

- Kriteriengeleitet
- Aus der Perspektive der Projektakteure
- Zitate der Jugendlichen aus den biographischen Interviews



## KoA-Organigramm





## Aufgabenbereiche der wissenschaftlichen Begleitung

<b>Unterstützung der Pilotschulen</b>	<b>Evaluation (formativ/ summativ)</b>	<b>Empirische Analyse (Biographieforschung)</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Vorliegende Werkzeuge und Instrumente zur Verfügung stellen bzw. weiterentwickeln</li><li>• Prozessgestaltung begleiten</li><li>• Systematisierung der bestehenden Maßnahmen an den Pilotschulen unterstützen</li><li>• Erstellung von Handreichungen und Umsetzungshilfen (Kompendium)</li><li>• Workshops durchführen (Themen u.a. Individuelle Förderung, Netzwerk, Übergang)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Befragungen der Jugendlichen, Eltern, Lehrkräfte, (externen) Kooperationspartner</li><li>• Kombination von qualitativen und quantitativen Verfahren</li><li>• Identifikation von fördernden und hemmenden Faktoren</li><li>• Fortlaufende Implementation der gewonnenen Evaluationsergebnisse in den Entwicklungsprozess</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Leitfadengestützte biographische Interviews mit den Jugendlichen zu unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten</li><li>• Die Entwicklung der Jugendlichen wird systematisch nachgezeichnet</li><li>• Schulische und außerschulische Sozialisationsfelder werden zueinander in Bezug gesetzt</li><li>• Erkenntnisse über die Möglichkeiten schulischer Intervention werden gewonnen</li><li>• Grenzen des schulischen Handelns werden erforscht</li><li>• Erfolgsfaktoren für die KoA-Klasse werden ermittelt</li></ul>



## Eingesetzte Methoden der Evaluation und befragte Akteure

### Quantitative Methoden

schriftliche Befragungen mittels  
teilstandardisierter Fragebögen

### Befragtengruppe

- Jugendliche der KoA-Klassen
- schulische Projektteams
- Gesamtkollegien
- Eltern bzw. Sorgeberechtigte
- Praktikumsbetriebe

### Qualitative Methoden

mündliche Befragungen

- Gruppendiskussionen

- Einzelgespräche

- telefonische Interviews

teilnehmende Beobachtung

- Jugendliche der KoA-Klassen
- schulische Projektteams

- Jugendliche der KoA-Klassen
- Eltern bzw. Sorgeberechtigte
- Praktikumsbetriebe

- KoA-Klassen



## Darstellung der zentralen schulübergreifenden Evaluationsergebnisse

### Kriteriengeleitet zu den wichtigsten Bereichen

- Individuelle Förderung
- Erwerb fachlicher und außerfachlicher Kompetenzen
- Praxislernen in Betrieben, Berufsorientierung und Übergangsmangement
- Kooperation mit außerschulischen Lernorten
- Eltern, außerschulische Lebenswelten, Gleichaltrige
- Teamarbeit von Lehrkräften, Schulsozialarbeit und externen Fachleuten
- Ganztagschule

### Aus der Perspektive der unterschiedlichen Projektakteure

- schulische Projektteams und Gesamtkollegien
- Praktikumsbetriebe
- Eltern- bzw. Sorgeberechtigte
- Jugendliche

### Zitate der Jugendlichen zu ihrem persönlichen KoA-Jahr



## Individuelle Förderung

- Themen: Berufsorientierung, Stärken und Interessen, erfolgreicher Übergang Arbeits- und Berufswelt
- Einsatz von Lerntagebüchern, Portfolios, Förderplänen
- Methodenvariation: kleinschrittige Aufarbeitung der Lerninhalte in Einzelbetreuung, Projektarbeit, Berücksichtigung der individuellen Lebenslagen
- Innere Differenzierung: leistungsdifferenzierte Materialien, lernniveau-differenzierte Gruppenarbeiten
- Feedback zum individuellen Entwicklungsstand
- Vermittlung von Erfolgserlebnissen, Stärkung des Selbstbewusstseins

### Im Fokus

- weitere Berücksichtigung der Prinzipien Individueller Förderung (Stärkenorientierung, Partizipation, Lebensweltbezug, Ganzheitlichkeit)
- Einsatz pädagogisch diagnostischer Verfahren zur Optimierung individueller Lernangebote
- Begleitung durch externes Coaching und gegenseitiger kollegialer Austausch



## Erwerb fachlicher und außerfachlicher Kompetenzen

- Fokussierung auf die Vermittlung und Aufarbeitung grundlegender fachlicher Kompetenzen
- Vermittlung berufsfachlicher Kompetenzen in Rücksprache mit den Praktikumsbetrieben
- Thematisierung außerfachlicher Kompetenzen u.a. im Fach Religion (z.B. Sozialprojekt) und Langzeitpraktika

### Im Fokus

- stärkere Nutzung des außerschulischen Lernorts „Betrieb“ resp. Praktikum in der Schule zur Aufarbeitung und Reflexion außerfachlicher Kompetenzen
- verstärkte Einbindung externer Fachleute (u.a. Polizei, karitative Einrichtungen) sowie Einsatz erlebnispädagogischer Projekte als sinnvolle Ergänzung schulischer Maßnahmen





## Praxislernen in Betrieben, Berufsorientierung und Übergangsmanagement

- vielfältige Möglichkeiten des praktischen Lernens und der Berufsorientierung (Orientierungswochen in der HWK, Schülerfirmen, Tages-, Block- und Langzeitpraktika)
- Inhaltliche Aufarbeitung der Praktika durch Präsentationen, Lerntagebücher und Einzelgespräche
- Umsetzung des Übergangsmanagements durch individuelles Coaching in Abstimmung mit der Bundesagentur für Arbeit sowie Einsatz diagnostischer Verfahren durch die BA

### Im Fokus

- Bereitstellung frühzeitiger unterstützender Angebote zur Berufswahl z.B. durch Thementage
- stärkere inhaltliche Abstimmung v.a. zum schulischen und außerschulischen Lernen zwischen den schulischen Akteuren und den Betrieben u.a. durch Präsenzzeiten vor Ort



## Kooperation mit außerschulischen Lernorten

- Kooperation mit einer Vielzahl von außerschulischen Partnern wie Betrieben, Kammern, sozialen Einrichtungen vor Ort, Verbandsgemeinde, Vereinen
- Nutzung und Intensivierung bestehender Kooperationen sowie Neuakquise von Kooperationspartnern durch die schulischen Projektteams
- Kooperationspflege durch Telefonate, Informationsveranstaltungen und Workshops, Treffen vor Ort

### Im Fokus

- Intensivierung und weiterer Ausbau der Kooperationen durch frühzeitige und zielgerichtete Kommunikation sowie eine kontinuierliche und persönliche Ansprache durch die schulischen Projektteams



## Eltern, außerschulische Lebenswelten, Gleichaltrige

- Berücksichtigung und Thematisierung außerschulischer Lebenswelten und persönlicher Beziehungen u.a. zu Gleichaltrigen durch Einzel- und Gruppengespräche
- Bereitstellung von (individualisierten) Partizipationsangeboten für Eltern u.a. durch persönliche Gespräche, Telefonate, schulische Veranstaltungen (Tag der offenen Tür)
- Ansprache und Einbindung der Eltern mit Migrationshintergrund schwierig

### Im Fokus

- weiterhin Gewährleistung eines kontinuierlichen Informationsflusses sowie einer regelmäßigen Einbindung der Eltern durch individualisierte Partizipationsangebote
- Eröffnung eines Zugangs und Einbindung der Eltern mit Migrationshintergrund durch Zusammenarbeit z.B. mit dolmetschenden Personen, Kulturvereinen



## Teamarbeit von Lehrkräften, Schulsozialarbeit und externen Fachleuten

- konstruktiver und positiver Umgang innerhalb der schulischen Kernteams; feste, regelmäßige Teamzeiten zum gegenseitigen Austausch und Abstimmung
- phasenbezogen enge Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der Bundesagentur für Arbeit, den Arbeitsgemeinschaften, pädagogischen Serviceeinrichtungen des Landes Rheinland-Pfalz sowie den lokalen Kirchenvertretungen
- erfolgreiche Gestaltung des Übergangsmanagements durch offene und reflexive Zusammenarbeit mit externen Fachleuten

### Im Fokus

- weitere und verstärkte Perspektivenübernahme sowie Anerkennung und Nutzung unterschiedlichen Professionsdenkens
- verstärkte Zusammenarbeit mit externen Fachleuten



## Ganztagsschule

- Eröffnung von umfangreichen Gestaltungsräumen und Möglichkeiten des Lehrens, Lernens sowie der individuellen Förderung
- Vermittlung des zeitlichen Ablaufs im Berufsalltag durch Ganztagsrhythmus

### Im Fokus

- stärker an die Bedürfnisse der Jugendlichen (Berücksichtigung der kognitiven Leistungsfähigkeit) angepasste Nachmittagsgestaltung z.B. durch Projekte zu lebensweltbezogenen Themen



## Bilanzierende Einschätzungen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure

- schulische Projektteams (n= 7)
- Gesamtkollegien (n= 48)
- Praktikumsbetriebe (n= 17)
- Eltern- bzw. Sorgeberechtigte (n= 17)
- Jugendliche (n= 34)



## Einschätzungen der KoA-Klasse aus Sicht der Projektteams

- Die große Mehrheit (86%) der Befragten ist der Ansicht, dass die Schülerinnen und Schüler durch das Projekt wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse hinzugewonnen haben
- 72% sind der Meinung, dass die Schülerinnen und Schüler sich selbst, ihre (beruflichen) Fähigkeiten und Interessen durch das Projekt besser kennengelernt haben
- dass der erhöhte Praxisanteil die Jugendlichen wieder für das Lernen motivieren konnte, bestätigen 86% der befragten Mitglieder der Projektteams
- alle Befragten sind der Ansicht, dass die Jugendlichen von der Projektteilnahme profitiert haben

## Einschätzungen der KoA-Klasse aus Sicht der Gesamtkollegien

- mehr als drei Viertel der Gesamtkollegien halten die KoA-Konzeption für sinnvoll
- 88% der befragten Mitglieder der Kollegien finden es gut, dass Jugendliche im Rahmen der KoA-Klasse eine zweite Chance erhalten
- dass sich die Projektklassen an ihren Schulen bewährt haben, befürworten rund 70% der Befragten



## Einschätzungen aus Sicht der Praktikumsbetriebe

- 62% der Betriebe schätzen die Konzeption der KoA-Klasse als schlüssig und durchdacht ein; die übrigen Befragten bestätigen dies in Teilen
- dass die praxisorientierte Ausrichtung der KoA-Klasse für die Jugendlichen geeignet war, meinen drei Viertel der befragten Praktikumsbetriebe
- etwas mehr als vier Fünftel der Befragten haben auch den Eindruck, dass die hohen Praxisanteile in der KoA-Klasse dem Praktikanten bzw. der Praktikantin Vorteile auf dem Arbeitsmarkt verschaffen werden
- drei Viertel der Praktikumsbetriebe würden eigenen Angaben zufolge noch einmal einen Jugendlichen aus einer KoA-Klasse einstellen
- die deutliche Mehrheit (88%) gibt auch an, dass sie anderen Betrieben die Aufnahme eines Schülers bzw. einer Schülerin aus einer KoA-Klasse als Praktikanten bzw. Praktikantin empfehlen würden





## Einschätzungen aus Elternperspektive

- 68% der Eltern denken, dass die KoA-Klasse ihrem Kind etwas gebracht hat; die übrigen Eltern bestätigen dies in Teilen
- drei Viertel sahen ihre Kinder in diesem Schuljahr für die Schule motiviert
- 84% der befragten Eltern waren gegen Ende des Schuljahres sicher, dass das eigene Kind den Schulabschluss schaffen wird
- dass das eigene Kind nach Beendigung des Schuljahres eine Lehrstelle gefunden hat, denkt die Hälfte der Eltern



## Fortführung der KoA-Klasse seitens der Bildungspolitik im Perspektivenvergleich

„Ich halte eine Fortführung der KoA-Klasse seitens der Bildungspolitik für sinnvoll“:

- ... geben alle Befragten aus den beiden Projektteams an
- ... sagen rund drei Viertel der Kolleginnen und Kollegen aus den Gesamtkollegien
- ... bestätigen vier Fünftel der befragten Eltern
- ... befürwortet die Mehrheit der Praktikumsbetriebe (93%)



## Einschätzungen aus Sicht der Jugendlichen

- dass ihnen das Lernen in der KoA-Klasse etwas gebracht hat, können rund drei Viertel der befragten Jugendlichen bestätigen
- 70% haben eigenen Angaben zufolge vieles in der Klasse gelernt
- deutliche schulische Fortschritte, wie z.B. „mehr Wissen in den einzelnen Schulfächern, mehr praktische Arbeiten, bessere Schulnoten etc.“ bestätigen rund zwei Drittel der Jugendlichen, rund 20% stimmen hier in Teilen zu
- mehr als zwei Drittel der Jugendlichen waren eigenen Angaben zufolge motiviert, in der Schule gut mitzumachen
- zum Zeitpunkt der Befragung (Juni 2010) sind mehr als drei Viertel der Jugendlichen davon überzeugt, ihren Abschluss zu schaffen; knapp zwei Drittel sind sich auch sicher, eine Lehrstelle zu bekommen



## Zitate der Jugendlichen zu ihrem persönlichen KoA-Jahr

### Klassenklima, Unterstützung

- "Ja, die Lehrer waren halt viel mehr auf dich bezogen, sonst auf die ganze Klasse. Haben halt auch, wie heißt es, dir geholfen, wenn du Fragen hattest, joa."  
(Jugendlicher m., 17 Jahre)
- "Ja, also vorher hatte man noch viele Vorurteile über mich, also das fing ja schon in der Grundschule an, da wurden äh also da war ich halt kein einfacher Junge und habe auch viel Mist gebaut und das wurde dann natürlich alles in meiner Akte eingetragen und wie schlimm ich denn wäre, wurde eingetragen und dann wurde das von Lehrer zu Lehrer, wurde das halt weitergegeben. [...] Ja, das ist ein kompletter Neuanfang. Alles was vorher war, ist egal." (Jugendlicher m., 16 Jahre)
- "Also früher war es jetzt so, dass ich in der Schule immer ganz ruhig war und dann mittags halt ganz normal. Jetzt ist es halt so, dass ich auch in der Schule ganz normal bin. Also mich quasi für die Schule nicht ändere oder so. Ich denke, das ist auch was, dass man so akzeptiert wird. Das hat auch viel damit zu tun." (Jugendliche w., 17 Jahre)



## Motivation, Berufsorientierung

- "Ja das hat mir auf jeden Fall, war halt mal Abwechslung im Gegensatz den ganzen Tag Schule, die ganze Woche. Und dann mal drei Tage im Betrieb oder so, da kann man sich halt auspowern dann und wenn man in der Schule ist, kann man ja eher besser lernen.“ (Jugendlicher m., 17 Jahre)
  
- „Ja früher war mir das eigentlich egal so, da bin ich in die Schule gegangen, weil ich musste, und hier macht das halt Spaß und ich weiß, dass ich dann halt, wenn ich die Schule hier fertig habe, dass ich dann halt Ausbildung machen kann und halt da den Weg zur Arbeit so kennenlernen, sagen wir mal. Und das finde ich halt gut.“ (Jugendlicher m., 17 Jahre)
  
- „Ich habe gesehen dann an mir selber, was ich halt empfinde wegen dem Beruf. Und habe halt auch gesehen, dass ich auch arbeiten kann. Also von der Ausdauer her.“ (Jugendliche w., 17 Jahre)



## Einschätzungen zur eigenen Entwicklung

- "[...] ich bin halt nicht mehr so faul wie früher und ja. [...] Also ich habe mich in Mathe bestimmt verbessert, in Deutsch, Englisch und dass ich jetzt mal regelmäßig in die Schule komme.“ (Jugendlicher m., 16 Jahre)
- „Ich war früher ganz geschlossen. Ich konnte, ich hab‘ noch nicht mal den Arm gehoben. Ich habe gar nichts gemacht. Ich war ganz schüchtern. Und jetzt, ich hebe den Arm, wenn ich eine Frage hab‘ und dann frag‘ ich.“ (Jugendliche w., 17 Jahre)
- „Bin berufsreifer geworden, auf jeden Fall. Weil davor wollte ich gar nicht arbeiten und.“ (Jugendlicher m., 17 Jahre)
- "[...] ich denke nicht mehr wie früher, so von einem Tag auf den anderen, ich denke vor! Ich plane, ich plane einfach.“ (Jugendliche w., 18 Jahre)



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

## **Kontakt**

Universität Trier  
Universitätsring 15  
DM-Gebäude, PF 1  
54286 Trier

Natalie Smilek M.A.  
Projektkoordinatorin  
Tel.: 0651-201-4735  
e-Mail: [smilek@uni-trier.de](mailto:smilek@uni-trier.de)

Annelie Cremer (Dipl. Päd.)  
Tel.: 0651-201-4733  
e-Mail: [cremer@uni-trier.de](mailto:cremer@uni-trier.de)